

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellermwirtschaft und das gesamte Hotelwesen
für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.
Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Tel.-Adr.: Weinzeitung Deßtrich. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Deßtrich i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75.
Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Fachwissenschaft: Schriftleiter für
Dr. Paul Schuster — Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Deßtrich im Rheingau.

Anserte die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. Reklamen M. 0.20. Beilagen: 3000 Exemplare M. 40.—
Anzeigen-Aufnahme: die Expeditionen zu Deßtrich, Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. Beiträge werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pfg.

Nr. 23.

Deßtrich im Rheingau, Sonntag, 3. Juni 1928.

26. Jahrgang.

Erstes Blatt

Heute liegt bei:
Illustrierte Wochenbeilage „Für Haus u. Familie“ Nr. 23.

Wichtige Bekanntmachung.

Betr. Weinlotterie des Reichsverbandes der Rheinländer in Berlin.

Wie aus unserer Fachpresse schon bekannt wurde, veranstaltet der Reichsverband der Rheinländer zu Berlin eine Weinlotterie zur Hebung des Weinbaues und Förderung des Absatzes. Die Gewinne bestehen demzufolge ausschließlich aus Wein. Der Gesamtbedarf an Weinen ist auf die einzelnen Weinbaugebiete, je nach der Anbaufläche, verteilt. Mit dem Einkauf der Weine hat der Rheinländer-Verband die einzelnen Weinbauverbände beauftragt.

So schreibt der „Rheingauer Weinbau-Verein“ im Auftrage des Rheinländer-Verbandes folgende Lose zur Lieferung aus:

2 Lose zu je 100 Flaschen zum Preise von RM. 4.50	
2 „ „ 100 „ „ „ „ 3.50	
1 „ „ 50 „ „ „ „ 3.50	
1 „ „ 75 „ „ „ „ 3.—	
2 „ „ 100 „ „ „ „ 2.50	
9 „ „ 200 „ „ „ „ 2.25	
1 „ „ 100 „ „ „ „ 2.25	
1 „ „ 250 „ „ „ „ 2.—	
1 „ „ 100 „ „ „ „ 1.50	

Für die Lieferung kommen nur Mitglieder infrage. Es können für jedes Los Weine jeden Jahrganges — mit Ausnahme 1927 — angemeldet werden.

Auf dem Etikett darf Wachstum usw. angegeben werden.

Mit der Anmeldung ist eine ganze Flasche des betreffenden Weines kostenlos mit einzusenden.

Mit der Lieferung sind alsdann noch 2 ganze Flaschen zur Kontrolle kostenlos zu liefern.

Voraussetzung ist, daß der angemeldete Wein geeignet ist, für unser Weinbaugbiet die richtige Propaganda zu machen.

Die Anmeldung muß bis 6. Juni erfolgen; später einlaufende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Näherer Bescheid geht den Anmeldern alsdann zu.

Die Geschäftsleitung:
Syndikus Dr. Bieroth.

Weinbau und Landwirtschaft.

Vortrag von Oberlandwirtschaftsrat Dr. Eisinger, Wiesbaden.

(Behalten auf der Jahreshauptversammlung des „Rheingauer Weinbauvereins“ a. 22. April 1928 in Sattenheim.)

(Fortsetzung.)

Die Selektion.

Wenn vorhin gesagt wurde, daß heute 185 Morgen Weinberge auf fast alle Gemeinden des Rheingaus verteilt, unter Selektion stehen, so kommen wir mit dieser Maßnahme, nachdem die Selektion 5 Jahre durchgeführt ist, einen bedeutenden Schritt weiter. Erhalten wir von diesen 185 Morgen je Morgen 100 hochertragreiche Stöcke, welche die Nachkommenschaftsprüfung im Ertrag



Dr. Sturms Mittel

(Esturmit)

gegen Heu- und Sauerwurm, Rebstecher etc.

Dr. Sturms Mittel hat sich in allen Wurmkatastrophen glänzend bewährt und wird von allen Weinbauschulen zur Anwendung empfohlen.

Glänzende Erfolge!

Literatur durch

E. Merck, Chemische Fabrik, Darmstadt.

Abteilung Pflanzenschutz:

Hauptvertrieb für den Rheingau: Dr. Walter Sturm, Rüdesheim a. Rh. Niederlagen in allen Weinbauorten.
Ferner zu beziehen durch den „Rheingauer Weinbauverein“, Zentrale Mittelheim im Rheingau.

bestehen, so ergeben sich 18500 Selektionsstöcke. Hat ein Stock 30 zur Veredlung brauchbare Augen, bei Junganlagen kann man sagen mit der doppelten Menge rechnen, so ergeben sich 555 000 Augen. Es besteht also die Möglichkeit die 555 000 Veredlungen im Rheingau aus eigener Selektion durchzuführen oder aber die Blindreben der 18500 Stöcke zum Teil auch zu Neuanlagen zu benutzen.

Das Ziel, das wir uns stecken, geht aber dahin, daß jeder Winzer seine gesamten Bestände selbst selektioniert und sich seinen Bedarf an Blindholz bzw. an Edelreibern selbst herstellt. Die von uns durchgeführte Selektion soll der erste Schritt auf diesem Wege sein und als Beispiel dienen. Welche Werte durch diese Selektion erzeugt werden können, geht aus folgender einfacher Rechnung hervor.

Bei rund 8000 Morgen im Ertrag stehender Weinbergsfläche sind nach der Schätzung von Rheingauer Fachleuten rund 20 Prozent, das sind 1600 Morgen mit Prangern bestanden. Rechnet man je Morgen einen Durchschnittsertrag von 450 Liter, so ergibt sich auf den 1600 Morgen ein Verlust von 720 000 Liter = 1200 Halbfäß. Bewertet man das Halbfäß mit 1000 M., so entsteht ein jährlicher Verlust von 1 200 000 M.

Mit den Zinsen dieses Betrages, der alljährlich heute noch verloren geht, könnte man nicht nur die Schulen unterhalten, sondern es würde noch mehr als die Hälfte des Zinsbetrages übrig bleiben. Man sieht also hieraus, wie verhältnismäßig gering die Aufwendungen für die Fachbildung der Winzer in Wirklichkeit sind. Wird nun in Zukunft zu Neupflanzungen nur noch Material verwandt, das von selektionierten Stöcken stammt, die die Nachkommenschaftsprüfung bestanden haben und wird hierdurch die Zahl der nichttragenden Stöcke auf das geringste Maß zurückgeführt, so wird es gelingen, die Durchschnittserträge erheblich zu steigern. Man

kann dann hoffen, Durchschnittserträge zu erzielen, die die heutigen um 50, vielleicht um 100 Prozent übersteigen. Nach den bisherigen Erfahrungen mit selektioniertem Pflanzmaterial ist die Möglichkeit hierzu durchaus gegeben. Bei einem Durchschnittsertrag von 450 Liter je Morgen entfällt im Rheingau auf einen Stock eine Ernte von 0,54 Pfd. Trauben. Nach den Versuchen der Lehr- und Forschungs-Anstalt in Geisenheim, der Hessischen Rebenzuchtanstalt in Pfeddersheim, der Weinbauschule in Kreuznach und anderen Anstalten kommen Stoderträge von 2, 3, 4 Pfd., ja sogar bis 6 Pfd. vor. Auch auf einem Rheingauer Weingut sind in selektionierten Weinbergen im Durchschnitt von 10 Jahren 820 Liter Wein pro Morgen geerntet worden. Diese Ernte entspricht einer Erhöhung des Durchschnittsertrags um 91 Prozent. Die Erhöhung der Durchschnittserträge im Rheingau um 50 bis 100 Prozent liegt daher durchaus im Bereich des möglichen.

Die Rebenveredlung.

Das, wie oben gesagt, bei der Rebenveredlung bisher erreichte, stellt eine Grundlage dar, auf der wir nunmehr mit allen Kräften weiterarbeiten müssen. Es bedeutet einen guten und Erfolg versprechenden Anfang. Auf 8000 Morgen Weinbaufläche mit einem Bestand von 2500 Stöcken je Morgen ergibt sich eine Stockzahl im Rheingau von 20 000 000. Nimmt man nun eine 40-jährige Bestandesdauer an, so müssen in jedem Jahre 500 000 Stöcke oder je Morgen 62,5 oder je Betrieb von 10 Morgen 625 Stück Selektionsreben hergestellt werden. Da aber bei den Veredlungen nur etwa mit einem Drittel Anwachs gerechnet werden kann, ist die dreifache Anzahl von Pfropfreben herzustellen. Das will besagen, daß herzustellen sind: für den Rheingau 1,5 Millionen, für 1 Morgen 187,5, für 10 Morgen 1875 Stück Veredlungen jährlich. So bedeutet also die jetzige Herstellung von 250 000 Stück

Cusarsen

zur gleichzeitigen Bekämpfung von Peronospora und Heu- und Sauerwurm.

Unerreichte Haftfähigkeit. Hervorragende Wirkung.

Cusisa 1926

gegen Peronospora u. Roten Brenner.

Cusarsen und Cusisa sind vom Unterausschuss für Schädlingsbekämpfung des Deutschen Weinbauverbandes seit zwei Jahren zur Zwischenbehandlung empfohlen.

frischer Veredlungen etwa 80 000 Stück fertiger pflanzfähiger veredelter Wurzelreben. Bei einem Bedarf von 500 000 Stück veredelter Wurzelreben pro Jahr beträgt also die Herstellung der Rebenveredlungsstelle etwa $\frac{1}{6}$. Die weiteren $\frac{5}{6}$ müssen künftighin von den Winzern in den einzelnen Gemeinden selbst gewonnen werden. Von diesen $\frac{5}{6}$ geht der Anteil ab, den die Domäne seit Jahren für ihren Weinbergbesitz (etwa 500 Mg.) und die Staatl. Lehr- und Forschungsanstalt in Geisenheim herstellen. Da hierdurch nun etwa 600 Mg. von 8000 abgezogen sind, wird die Sachlage nicht wesentlich verändert. Der Uberschuß der Herstellung der Anstalt Geisenheim wird zum Teil auch in den Rheingau abgegeben. Nach unseren seitherigen Erfahrungen, die wir aus den Betrieben der 28 Amerikaner-Muttergärten, die im Rheingau schon bestehen, gesammelt haben, genügt für 100 Morgen Weinbaufläche ein Amerikaner-Garten von $\frac{1}{2}$ Morgen Größe. Es würde somit ein Winzer mit einem Besitz von 10 Morgen nur 5 Ruten Amerikaner-Schnittweingärten benötigen. Winzer mit kleinerem Besitz könnten sich ihren Bedarf an Amerikaner-Unterslagsreben an Wand- und Mauer-Spalieren heranziehen, sodaß für diese der Verlust von wertvoller Weinbergfläche so gut wie ganz fortfällt. Die selektionierten Edelreiser erzeugt sich künftighin jeder Winzer ebenfalls in seinem eigenen Betrieb. Das Veredeln kann in der Winzerschule und in Veredlungskursen leicht erlernt werden. Wenn ein Winzer mit einem Besitz von 10 Morgen Fläche im Jahre durchschnittlich nur 1875 Veredlungen benötigt, so kann er sich diese selbst in 5 Tagen durch Handveredlung herstellen. Diese Veredlungen legt er in drei Kisten in eine Mischung von Sägemehl und Torf selbst ein. Es bliebe nun noch die Errichtung eines Vortriebshauses möglichst in jeder Gemeinde übrig. Das Durchführen des Vortreibens kann dann in dem Gemeinde-Treibhaus gegen geringes Entgelt (wenige Pfennige per Rebe) erfolgen. Wird dieser Weg beschritten, so kann die Umstellung auf Amerikanerbau für den kleineren Besitzer in sehr einfacher Weise nahezu kostenlos und ohne besondere Mühe durchgeführt werden.

Weitere Maßnahmen wissenschaftlich-technischer Art:

Nachdem wir nun die Grundlagen des neuzeitlichen Weinbaues in Reben-Selektion und Rebenveredlung behandelt haben, wären noch einige Worte über die Mechanisierung des Weinbaues, also über die Anwendung von Motoren, Pflügen und Geräten im Weinbau zu sagen. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß durch die weitgehendste Anwendung von Weinbergspflügen, unter Umständen auch von Kraftmaschinen, eine wesentliche Verbilligung der Erzeugungskosten herbeigeführt werden kann. Von heute auf morgen läßt sich aber die Mechanisierung und die Motorisierung, die in der Industrie und in übrigen Betrieben auch in der landwirtschaftlichen Erzeugung so außerordentlich günstige Ergebnisse erzielt hat, nicht erreichen. Sie wird auch im Weinbau, darüber kann kein Zweifel bestehen, den gleichen Erfolg bringen, und muß hier erst die Grundlage und zwar auf weite Sicht, geschaffen werden. Diese Grundlage der genossenschaftlichen Maschinen-Anwendung besteht aber in erster Linie in der Umlegung und Zusammenlegung der Weinberge unter gleichzeitiger Schaffung eines entsprechenden Wegenetzes. Bis sich diese Maßnahme allgemein durchführen läßt, werden Jahre vergehen. So groß und so unüberwindlich jedoch diese Schwierigkeiten auch erscheinen, so müssen sie doch überwunden werden, soll der Weinbau auf eine der heutigen Zeit entsprechende Produktionsbasis gestellt werden. Wenn auch die Zusammenlegung im Weinbau noch viel schwieriger als die in der Landwirtschaft und im Obstbau ist, so ist ihre Durchführung bei gutem Willen in der einen oder anderen Gemeinde auch heute schon möglich. Man soll zunächst solche Gemeinden wählen, die nicht allzuviel besonders hervorragende Lagen, dafür aber große Flächen

mittleren Wertes aufweisen. Dann darf man bei einer Zusammenlegung auch nicht allzu ängstlich sein. Selbst ein Weinberg, der noch in gutem Ertrage steht, ist zu ersetzen und durch Neuanlagen mit selektionierten Amerikaner-Wurzelreben kann man in wenigen Jahren wieder zu guten und noch höheren Erträgen, als sie seither gewonnen wurden, kommen. Hierdurch kann der Schaden, der bei der Umlegung entsteht, verhältnismäßig rasch wieder ausgeglichen werden. Sieht man sich die Wegeverhältnisse auf der Domäne Niederhausen und in der Gemarkung Oberheimbach an, so ist ohne weiteres erkennbar, welche Verbilligung der Produktion durch die Zusammenlegung unter Schaffung eines günstigen Wegenetzes erreicht werden kann. Diese Weinberge, die an ihrer oberen und unteren Grenze einen ausreichend breiten Weg besitzen, können nun mit motorisch angetriebenen Geräten bearbeitet werden. Man kann nicht nur bei gering geneigten Lagen Motorträsen und bei steilen Lagen Seilwinden für das Ziehen der Pflüge verwenden, sondern man kann auch den Stallmist und die Bespritzungsmittel an jede gewünschte Stelle bringen. Näheres über die Zusammenlegung sollte in einem besonderen Fachvortrag gesagt werden. Es mag heute das besprochene genügen.

Von der Errichtung von Bodenbearbeitungs-Genossenschaften zur Schaffung von Kellereigenossenschaften ist nur ein Schritt. Hier liegt noch ein sehr fruchtbares Feld für die Förderung des Weinbaues. Man kann sich schwer vorstellen, daß, vergleicht man die Produktionsweise unserer heutigen Zeit, insbesondere die der Industrie und auch der Landwirtschaft, (man denke nur an die Errichtung von Molkerei-, Viehverwertungs- und anderer Genossenschaften) dem Winzerstand ohne die Errichtung von Kellerei-Genossenschaften geholfen werden kann. Dem Winzer darf, wenn er durch Selektion und Rebenveredlung, durch Düngung und sachgemäße Behandlung der Weinberge einen guten Ertrag erzielt hat, nicht genügt sein, sein Produkt im Herbst zum Tagespreis zu verkaufen, während der Wert eines guten Jahrganges erfahrungsgemäß erst ein oder mehrere Jahre später in Erscheinung tritt. Er ist dann seine Trauben los und der Käufer hat den Genuß seiner Mühe und Arbeit. Auch dieser Hinweis soll für heute genügen, haben wir doch Beispiele innerhalb des engeren Bezirkes, durch die die Bedeutung der Winzer-Kellerei-Genossenschaften in das schönste und hellste Licht gerückt wird.

b) Was haben wir getan:

2. in wirtschaftspolitischer Richtung um unsere Interessen bei der Gesetzgebung und bei dem Abschluß von Handelsverträgen zu vertreten?

Hier haben wir in dem Rheingauer Weinbauverein eine Organisation, die neben der Landwirtschaftskammer unsere Interessen mit aller Kraft und mit bestem Erfolg vertritt. Es gilt diese Organisation auszubauen und sie leistungsfähig zu gestalten, die nicht so wie die Industrie arbeiten können.

(Fortsetzung folgt.)



Berichte



Rheingau

* **Aus dem Rheingau, 1. Juni.** Der Stand der Weinberge läßt nichts zu wünschen übrig. Die Geshaine sind kräftig und in genügender Menge vorhanden. Bei Fortdauer der seit einigen Tagen eingetretenen hochsommerlichen Witterung wird die Blüte bald eintreten. Geschäftlich ist es ziemlich ruhig.

* **Aus dem mittleren Rheingau, 1. Juni.** Der Stand unserer Weinberge ist ein befriedigender. Die jungen Triebe, welche sich gut entwickelt haben, zeigen reichlichen Behang. Aus verschiedenen Orten wird bereits das Auffinden vereinzelter blühender Geshaine gemeldet, so von Destrach, Hallgarten und Hattenheim. Ein Gang durch unsere Weinberge, welche in einem saftigen Grün dastehen, wird jedes Menschenherz erfreuen,

weshalb wir zu einem Spaziergange in die Reb-
gelände auffordern möchten.

Rhein

× **Vom Mittelrhein, 28. Mai.** Die Witterung des Maimonats seit dem Eintritt des Kälterückschlages um die Zeit der „Eisheiligen“, die dann in der Folgezeit meist kühl und regnerisch war, ist für die Vegetation keineswegs von Vorteil. So sind die anfangs stark emporgeschossenen Triebe jetzt in ihrem Wachstum sehr gehemmt und es ist zu befürchten, daß die Geshaine abfallen. Es ist höchste Zeit, daß nunmehr wärmeres Wetter die Oberhand bekommt, soll die kommende Weinernte, die ohnehin schon beträchtliche Einbußen durch den Frost zu verzeichnen hat, nicht auch noch durch Witterungsschäden geschmälert werden. Der Frost in der Nacht vom 11. auf den 12. Mai hat hauptsächlich in den Seitentälern (Engenhöller, Steeger, Oberdiebacher Tal, Mühltal bei Boppard, Gründelbachtal bei Berlau) und auf den Höhen in den Gemarkungen Nieder- und Oberheimbach, Manubach, Henschhausen, Rheindiebach, Steeg, Oberdiebach, Salzig, Biebernheim, Urbar, Niedenburg gewütet. Hier beträgt der Schaden 80 bis 100 Prozent. Das eigentliche Rheintal ist nicht so stark betroffen worden, doch sind auch in den Rheingemeinden immerhin noch Schäden von 60–70 Prozent zu verzeichnen. Im Kreis St. Goar wird der Ernteausfall auf etwa 240 000 Mt. am Rhein und 175 000 Mt. an der Mosel geschätzt. Die Frostabwehr durch Räucherung der Weinberge war nicht von dem erhofften Erfolg gekrönt, weil der sehr starke Talwind die Rauchwolken sofort vertrieb und eine empfindliche Kälte (bis zu 4 Grad unter Null) herrschte. Im gesamten Weinbauggebiet des Mittelrheines und der Uhr wird der Ernteausfall, wie auf einer Ausschüttung des Rheinischen Winzerverbandes festgestellt wurde, auf rund 6 Millionen Mt. geschätzt. — Was das freihändige Weingeschäft anbelangt, so ist darüber nicht viel zu berichten. Bei vereinzelter Abschlüssen bezahlte man für die 1000 Liter 1927er 1350–1450 Mt., für 1925er und 1926er 1400 bis 1500 Mt.

Nahe

× **Bad Kreuznach, 1. Juni.** Die Weinbautreibenden des Nahe- und Glangebietes haben durch den Frost in der bekannten Nacht vom 10. auf den 11. Mai ganz bedeutenden Schaden erlitten und müssen teilweise jetzt schon ihre Erntehoffnungen auf ein Mindestmaß einschränken, ja, mancher wird überhaupt nichts aus seinen Weinbergen einzubringen brauchen. Es war ein erschütterndes Bild, das sich in der hier vom Winzerverband für Nahe und Glan anberaumten Beipredung über die Größe der Frostschäden entrollte. Vor allem an der oberen Nahe und am Glan, aber auch im Guldenbachtale und verschiedentlich an der unteren Nahe (Genheim) sind Schäden von 50–70–90 und selbst bis zu 100 Prozent zu verzeichnen. Man will nun eine möglichst umgehende Begehung der frostgeschädigten Gebiete durch Beauftragte der Regierung anstreben, um so auch den Regierungsvertretern ein genaues Bild der durch den Frost geschaffenen Lage zu vermitteln. Ein Ausschuß wird in geeigneter Weise der Regierung in Koblenz über die Ausmaße der Frostschäden im Nahegebiet berichten und wegen Einleitung von Hilfsmassnahmen, die den Winzern über die schwierige Zeit hinweghelfen sollen, vorstellig werden. Die Notwendigkeit, daß in dieser Hinsicht etwas getan werden muß, liegt vor, war doch der Weinbau die letzten Jahre keineswegs auf Rosen gebettet und mußte er doch mehrfach schwere Heimtuchungen über sich ergehen lassen, sodaß er am Ende seiner Kräfte angelangt ist.

Franken

* **Würzburg, 1. Juni.** Die durch die letzten Nachtfroste in den fränkischen Weinbergen angerichteten Schäden machen schon jetzt ihren Einfluß auf die Preise für die noch vorhandenen Weine geltend. So wurden auf der Naturweinversteigerung der staatlichen Hofkellerei-Verwaltung in Würzburg Preise erreicht, die 20 bis 100 Prozent über der Taxe lagen; der Erlös für die 1925er und 1926er Weine (durchweg beste Würzburger Lagen) bewegte sich zwischen 180 und 800 Mt. pro Hektoliter.



Berschiedenes



* **Müdesheim, 1. Juni.** Als Käufer der Kellerei Karl Ehrhardt, Altdeutsche Weinstube,

blickt Jakob Kastenholz auf eine 25jährige Tätigkeit zurück.

* **Erbach** (Rhein), 1. Juni. Am 30. Mai feierten die Eheleute Weinhandl. Felix Hohoff und Frau Katharina, geb. Kehrein, das Fest der silbernen Hochzeit.

* **Neudorf**, 1. Juni. Infolge eines Schlaganfalles verschied heute früh hier im Alter von 43 Jahren Bürgermeister Peter Josef Mehrbauer. Herr Mehrbauer war lange Jahre Ortsgruppenführer des Rheingauer Weinbau-Vereins und entsaltete in dieser Zeit eine emsige Tätigkeit. Sein Hingang wird allseits bedauert werden.

* **Bingen**, 1. Juni. (Eröffnung der Weinkosthalle.) Auf Einladung des Bürgermeisters fand am Samstag eine Besichtigung der neu eröffneten Weinkosthalle auf Burg Klopp durch die Stadtverwaltung, das Stadtverordnetenkollegium, die Kreisverwaltung und die Presse statt. Hieran schloß sich die feierliche Eröffnung der Räume für das Publikum an.

* **Trechtingshausen**, 1. Juni. Die Arbeit des Winzerausschusses für Verbesserung des Weinbaues im Bodental (Vorher Gemartung) zeigt gute Erfolge. Mit dem Ausbau der Quelle an der südlichen Bergseite ist bereits begonnen und wird die Anlage innerhalb zwei Wochen fertig sein. Die Quelle wird in ein vier bis fünf Kubikmeter großes Reservoir in der Erde gefaßt. Das Reservoir wird geschlossen und mit einer Pumpe versehen. Mit letzterer wird das Wasser in bequemer Weise in Bottiche gepumpt. Die Bottiche sind mit Eichstala und Abschlußhahnen versehen. Bisher sind vier Bottiche zu zweihundert Liter zur Aufstellung. Falls sich in der Praxis ein Bedürfnis nach mehreren Bottichen ergibt, kann dank des Entgegenkommens der Grundstückseigentümer noch jede beliebige Zahl aufgestellt werden. Im Späthjahr werden Pumpe und Schlauch zur Vermeidung von Witterungsschäden abmontiert. Außerdem ist eine Entwässerung bis zum Bach vorgesehen. Mögen auch die weiteren nutzbringenden Pläne zum Segen der Winzerschaft ebenfalls gelingen, damit der Weinbau im Bodental den Winzern nicht mehr zuviel Arbeit bringt und die Bewirtschaftung der Wingerte verbessert und die Erträge gesteigert werden können. Die Arbeiten werden nach den Plänen des Kulturbauamtes der Regierung in Wiesbaden ausgeführt.

× **Die Trierer Weinforschungsanstalt.** Im Jahre 1927 wurde seitens der Stadt Trier gemeinschaftlich mit der Rheinprovinz und den verschiedenen Kreisen innerhalb der Weinbaugebiete Mosel, Saar und Ruwer eine Weinforschungsanstalt ins Leben gerufen. Die Leiter dieser Anstalt sind die Direktoren der Provinzial-Lehranstalt für Weinbau in Trier und des Nahrungsmittel-Untersuchungsamtes Koblenz. Die Forschungsanstalt hat die Aufgabe den Ausbau der Moselweine ständig zu beobachten und zu kontrollieren, entsprechende Maßnahmen vorzunehmen, wie dieser am besten und sichersten vorzunehmen ist, Versuche durchzuführen und die gewonnenen Erfahrungen dem Weinbau zunutze zu machen. Die Anstalt hat demgemäß 14 Fuder Wein käuflich erworben und nach einem vom Beirat des Erforschungs-Instituts aufgestellten Pläne mit diesem Wein Versuche angestellt. Die Versuche erstreckten sich auf Most- und Wein-entfäuerung, Kalt- und Warmgärung usw. Daneben wurden die Verschnitte von entkeimten, saßen Mosten mit Weinen genau untersucht und eine Anzahl Geschmacksfachverständige zugezogen, die diese Weine der Zungenprobe unterzogen. Bis jetzt ließen Winzer insgesamt 1220 Mostuntersuchungen von der Anstalt vornehmen. Auf Grund der Ergebnisse wurden den Winzern Verbesserungsvorschläge gemacht.

× **Die Traubenweinkosthalle.** Auf der Wanderausstellung Leipzig (5.—10. Juni) darf eins der edelsten Erzeugnisse der deutschen Erde, der Traubenwein, nicht fehlen. In der Traubenweinkosthalle sind diesmal aus sämtlichen deutschen

Die Umsatzsteigerung
der
J.G.-Weinbaumittel
ist der beste Beweis für die
Zufriedenheit der Verbraucher



Nosprasen

das ideale Spritzmittel
gegen Wurm u. Peronospora

Nosprasil

das Zukunftsmittel gegen
Wurm und Peronospora
da staub- und spritzförmig
und ohne Kalk anwendbar

Gralit

das bewährte Arsenstaub-
mittel gegen den Wurm.
Überaus große Vorteile

Nosperit

das trocken und naß (ohne
Kalk) verwendbare Perono-
spora - Bekämpfungsmittel

Man verlange Literatur

J.G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Abt. Schädlingbekämpfung • Leverkusen b. Köln a. Rh.

Weinbaugebieten von den Jahrgängen 1920 bis 1927 153 Weiß- und 16 Rotweine vertreten, die während der ganzen Dauer der Ausstellung glas- und flaschenweise zu mäßigen Preisen ausgeschänkt werden. An drei Nachmittagen während der Ausstellung werden in der Weinkosthalle fachmännische Weinproben veranstaltet, an denen jeder Ausstellungsbesucher teilnehmen kann. Das Sortiment für diese Proben ist ähnlich dem der Kosthalle zusammengesetzt; jedoch sind hier hochfeine Weine aus verschiedenen Jahrgängen und sämtlichen Weinbaugebieten beteiligt. Der Kenner wird überrascht sein von der großen Anzahl der Qualitätsweine, besonders aber der 1921er, die in 32 Nummern geboten werden.

× **Die Weinlotterie des Reichsverbandes der Rheinländer.** Der Bund südwestdeutscher Weinhandl.-Verbände ist bei dem Reichsverband der Rheinländer darum eingekommen, daß es dem Weinhandel gestattet werden möchte, auf dem Etikett die Firma anbringen zu lassen, hat aber auf sein Ersuchen keinen Bescheid erhalten. Andererseits sind dem Bund seitens des Verbandes Firmen genannt worden, die sich um Erteilung von Aufträgen beworben haben und deren Anträge aus den einzelnen Gebieten kamen. Da der Antrag des Bundes nun bis jetzt nicht berücksichtigt worden ist, so ist man beim Bunde der Ansicht, daß die Verbände auf eine Mitwirkung bei der Durchführung der Lotterie verzichten und daß die Mitglieder sich unmittelbar mit dem Reichsverband der Rheinländer in Verbindung setzen.

Radio

Lassen Sie sich unverbindlich unsere kompletten wundervollen **Lautsprecheranlagen** in Ihrem Heim vorführen.

10 Monate Kredit

— 3.— RM Wochenraten —
DEUTSCHE ELEKTR.-GES. M. B. H.
Auskünfte u. Anfragen erledigt unser Allein-Vertreter
RUDOLF LINKENBACH

Wiesbaden, Luisenstrasse 4, 1.

Vertreter gesucht!

Flaschengestelle
Flaschenschränke



Johann Schultheis
Geisenheim a. Rh.

Anstreicher-Leitern

in Ia. Qualität liefert
Theodor Weg,
Leiternbau
Braubach am Rhein.

Stichweine

läuft laufend
Rheinheffische
Weineffigfabrik
Richard Ost
(vorm. Philipp Wegell)
Niedersolm.

Drahtgeflechte

Komplette Drahtzäune,
-türen und -store, Stachel-
u. Spanndrähte z. äußerst
billigen Preisen.

Anton Fischer, Draht-
flecht. Wiesbaden, Blücher-
straße 46 Tel. 22358 (Ver-
lang. Sie kostenfreie An-
gebote).

Wein-Versteigerungen

× **Mainz**, 1. Juni. In der hier abgehaltenen Weinversteigerung der Jakob Glogbach'schen Weingüter, Mainz, gelangten 50 Nummern Faß- u. Flaschenweine aus den Gemartungen Laubenheim (Rheinheffen), Hochheim und Rüdesheim (Rheingau), darunter feine Spät-, Aus- und Beeren-Auslesen zum Ausgebot. Nicht zugeschlagen wurden 3 Nummern 1926er und 1921er. Es erzielten 1927er verb. Weißweine: 5 Halbstück Laubenheimer 640—710 Mt., 5 Halbstück Hochheimer 720 bis 850 Mt., im Durchschnitt 725 Mt.; 1927er Naturweine: 2 Halbstück Hochheimer 990, 1000 Mt., 2 Viertelstück Laubenheimer 760, 1140 Mt., 2 Viertelstück Hochheimer 700, 730 Mt., 2 Viertelstück Rüdesheimer 910, 940 Mt., im Durchschnitt 1435 Mt.; je Halbstück: 1924er Naturweine: 1 Halbstück Hochheimer 810 Mt., 4 Viertelstück Rüdesheimer 540, 560 Mt., im Durchschnitt 1010 Mt. das Halbstück; 1925er verbessert: 1 Halbstück Rüdesheimer 900 Mt.; 1925er Naturweine: 3 Halbstück Hochheimer 900—950 Mt., 1 Viertelstück Hochheimer 490 Mt., 6 Viertelstück Rüdesheimer 700—920 Mt., im Durchschnitt 1255 Mt.; 1926er Naturweine: 3 Halbstück Hochheimer 810—1000 Mt., 4 Viertelstück Hochheimer 700 bis 770 Mt., 4 Viertelstück Rüdesheimer 1050, 1200 Mt. im Durchschnitt 1455 Mt. das Halbstück; 1921er Edel-Auslesen: 200 Flaschen Rüdesheimer Berg Rottland und Roseneck je 7 und 8 Mt., im Durchschnitt 7,50 Mt. Gesamtergebnis rund 38000 Mt. ohne Faß einschl. Glas.

Schriftleitung: Otto Etienne, Oestrich a. Rh.

Bekanntmachung.

Schutz der Weinbergsarbeiter gegen gesundheitliche Gefahren bei der Bekämpfung der Schädlinge.

Unvorsichtiges Umgehen mit den Schädlingsbekämpfungsmitteln kann zu Gesundheitsstörungen der Weinbergsarbeiter führen. Die Arbeiter können sich vor solchen Gesundheitschädigungen sehr leicht dadurch schützen, daß sie beim Spritzen eine undurchlässige Schutzkleidung tragen, daß sie beim Verstäuben geeignete Schutzbrillen anlegen und daß sie das Verspritzen und Verstäuben nie gegen den Wind vornehmen. Die Hände sind vor dem Genuß der Mahlzeiten und dem Berühren von Rauchmitteln sorgfältig zu reinigen. Nach dem Verstäuben sind auch die Augen wiederholt sorgfältig zu waschen. Die Herren Bürgermeister des Kreises ersuche ich um ortsübliche Bekanntgabe.

Rüdesheim, den 18. Mai 1928.

Der Landrat Dr. Mühlh

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Der Unterzeichnete versteigert am **Dienstag**, den **5. Juni 1928**, mittags 1 Uhr, in seinem „Winzerhause“

55 Halbstück 1927er Hallgartener Naturweine.

Die Weine, größtenteils Rieslinggewächse, entstammen besseren und besten Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage für die Herren Kommissionäre am **Montag**, den **14. Mai**; allgemeine am **Donnerstag**, den **24. Mai**, sowie am Versteigerungstag vormittags im „Winzerhaus“.

Der Vorstand des
Hallgartener Winzervereins E. G.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Am **Freitag**, den **8. Juni 1928**, mittags 1 Uhr anfangend, bringen die
Vereinigten Weingutsbesitzer E. G. m. u. S.
zu Hallgarten i. Rhg.

in ihrem Kelterhause
**45 Halbstück 1927er Hallgartener
Weine**

zur Versteigerung. Die Weine, für deren Naturreinheit garantiert wird, entstammen den besten Lagen der Gemarkung und sind größtenteils Rieslinggewächse.

Probetage im Kelterhause:
für die Herren Kommissionäre am **Montag**, den **14. Mai**, allgemeine am **Donnerstag**, den **24. Mai**, sowie am Tage der Versteigerung.



Catal.
Korkstopfen
J. Rovira & Co.,
gegr. 1860.
MAINZ, Gr. Bleiche 63.
F.-A. 319 u. 3319.

Naturwein-Versteigerung zu Hallgarten im Rheingau.

Am **Dienstag**, den **12. Juni 1928**, nachmittags 1 Uhr in der „Winzerhalle“, versteigert die
Winzer-Genossenschaft E. G.
zu Hallgarten i. Rhg.

**53 Halbstück 1927er Hallgartener
Naturweine,**

größtenteils Rieslinggewächse und erzielt in den besten und besseren Lagen der Gemarkung Hallgarten.

Probetage im Winzerhause:
für die Herren Kommissionäre am **Montag**, den **14. Mai**, allgemeine am **Donnerstag**, den **24. Mai**, sowie am Tage der Versteigerung.

Wein-Versteigerung zu Oestrich im Rheingau.

Am **Freitag**, den **15. Juni 1928**, mittags 1½ Uhr, im Saale des „Hotel Schwan“, versteigern die

**Erste Vereinigung
Oestricher Weingutsbesitzer
und die
Vereinigung**

Weingutsbesitzer Oestrichs

**1 Halbstück 1925er, 1 Halbstück 1926er
und 71 Halbstück 1927er Weine**

aus besseren und besten Lagen der Gemarkungen Oestrich, Winkel, Mittelheim und Hallgarten.

Probetage für die Herren Kommissionäre am **Dienstag**, den **22. Mai**; allgemeine Probetage am **Dienstag**, den **5. Juni**, sowie am Versteigerungstage bis 12 Uhr.

**Weinbergspfähle und Stückel,
Heuböcke, Bohnenstangen,
Leitern in grosser Auswahl.**
Jac. Wilh. Bieroth,
Finthen.
— Telefon 5048 —

Versteigerung von Rauenthaler Naturweinen zu Eltville im Rheingau.

Dienstag, den **19. Juni 1928**, nachmittags 2 Uhr, in der „Stadthalle“ zu Eltville versteigern die
Vereinigten Weingutsbesitzer zu Rauenthal
**20 Nummern 1925er, 1926er und 1927er
Rauenthaler Naturweine,**

sowie etwa 1400 Flaschen 1921er
erzielt in den besseren und besten Lagen der Rauenthaler Gemarkung und vornehmlich Rieslinggewächse.
Vorausgehend versteigern die

Kiedricher Weingutsbesitzer

3 Nummern 1927er Kiedricher Weine.

Probetage in der „Stadthalle“ zu Eltville für die Herren Kommissionäre am **Dienstag**, den **29. Mai**; allgemeine Probetage am **Dienstag**, den **12. Juni**, sowie am Vormittag des Versteigerungstages im Versteigerungslokale.

Wein-Versteigerung zu

Oestrich-Winkel im Rheingau.

Am **Mittwoch**, den **20. Juni 1928**, zu **Oestrich-Winkel** (Saalbau Ruthmann gegenüber der Eisenbahnstation) um 1 Uhr nachm. beginnend, versteigert der

Verband Rheingauer Wein-Versteigerer

ca. 52 Arn. 1925er, 1926er u. 1927er,
sowie 250 Flaschen 1921er Weine,
erzielt in den besseren und besten Lagen der Gemarkungen Rüdesheim, Geisenheim, Winkel, Mittelheim, Oestrich, Erbach und Kiedrich.

Probetage im „Saalbau Ruthmann“: für die Herren Kommissionäre am **Dienstag**, den **5. Juni**; allgemeine am **Dienstag**, den **12. Juni** sowie am Vormittag des Versteigerungstages im Versteigerungslokale.

Telefon Amt Oestrich Nr. 140.

Wir empfehlen unsere bewährten Bestäubungsmittel

Petebe-Gelb

zur Bekämpfung des Heu- und
Sauerwurms, der Peronospora
und des Oidiums (Schimmelpilz)

Petebe-Grün

zur Bekämpfung der Peronospora
und des Oidiums.

Verlangen Sie unsere Prospekte!

Dr. Jacob

Chemische Fabrik G. m. b. H.
KREUZNACH.

Kupfervitriol

Marke Saxonia

Weinberg-Schwefel

in den Sorten

Ventilato Trezza

in 25 und 50 kg Baumwollsäckchen

Ventilato Velvet

in 25 und 50 kg Jutesäcken

Uraniagrün

(unter Berücksichtigung der behördlichen Vorschriften — Giftschein —) liefern vorteilhaft an
Grossverbraucher und Wiederverkäufer und
dienen auf Wunsch mit Angebot

Jos. Kopp Nachf. Mainz

Karthäuserstr. 9 Fernsprecher 244 u. 4170

Nachruf!

Der „Rheingauer Weinbauverein“ betrauert offen das plötzliche Absterben seines Ortsgruppenführers, Herrn
**Bürgermeisters Nehrbauer
in Neudorf.**

Sein Arbeiten für und in unserer Organisation war ein sehr rühriges und gedeihliches. Die Ortsgruppe Neudorf brachte er auf ihre heutige stattliche Mitgliederzahl. Wir verlieren in ihm einen beliebten und tätigen Mitarbeiter, dem wir ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Mittelheim, den 31. Mai 1928.

Rheingauer Weinbau-Verein.

Weinversteigerung

der
Winzergenossenschaft e. G. m. u. S.
Gaualgeshcim a. Rh.

Montag, den **11. Juni 1928**, vorm. 11 Uhr, in Mainz, im Saale der „Stadt Mainz“, Gr. Bleiche 4.

Zum Ausgebot kommen:

14 1 und 11 2 Stück 1927er Weissweine

(darunter 6 1/2 Stück Naturweine)

15 1 und 5 2 Stück 1927er Rotweine

aus besseren und besten Lagen der Gemarkung Gaualgeshcim.

Probetage für die Herren Kommissionäre und Interessenten in Mainz im Saale der „Stadt Mainz“ am **8. Mai 1928** von 9—4 Uhr, sowie am Versteigerungstage in Gaualgeshcim im Winzerhause, Mainzerstrasse, am **24. Mai 1928** von 9—5 Uhr.

Der Vorstand

Planmäßiger

Auto-Omnibus-Verkehr

Eltville — Kiedrich — Eichberg — Kloster Eberbach.

Ganz besonders empfehle für

Gesellschafts-Fahrten

sowie Vereine meine zwei neuen Benz-Omnibuse bei sehr billiger Berechnung. Sitzplätze für 18 und 25 Personen.

Anton Winter, Kiedrich,

Telefon Amt Eltville Nr. 223.

Weinbergspfähle und Stückel

seit Jahrzehnten in Güte und Haltbarkeit erprobt, in imprägnierter und lyanisierter Qualität, sowie Pfähle für Umzäunungen u. Baumstützen offeriert zu billigen Preisen bei Waggonbezug und ab Lager

**Fa. E. Dillmann, vorm. Gregor
Dillmann**

Kirchstraße 18. Geisenheim Telefon 198

Flaschenpapier

weiss, braun u. bunt liefert preiswert
Papier-Trefz Wiesbaden.

Empfehle zu billigsten Preisen:

Motorpumpen und Batteriespritzen,

sowie die neuesten

doppeltwirkenden Sandfüllpumpen,

(leichtere sind bedeutend leichter und bequemer zu handhaben als die feitherigen), ferner

Sandsprizen und Rüdenschwefler

(System Plaz und Holder)

Besichtigung und Vorführung jederzeit ohne Kaufzwang. Empfehle besonders d. Umbau d. neuesten Sparvorrichtung in alten Rüdenschweflern v. Plaz u. Holder, welche sich jahrelang bewährt hat. Reparaturen aller Systeme f. Motorpumpen Batterie- u. Sandsprizen. Sämtliche Ersatzteile auf Lager

Thomas Ritolai, Rüdesheim,

Schmittstraße 6.

Rheingauer Weinzeitung

Sachblatt für Weinbau, Weinhandel, Kellerwirtschaft und das gesamte Hotelwesen

für die Gebiete des Rheingaus, Mittelrheins, Rheinhessens, der Nahe und des Mains.

Allgemeine Winzer-Zeitung. • Zeitschrift für den „Rheingauer Weinbau-Verein“. • Allgemeine Winzer-Zeitung.

Organ des „Verbandes Rheingauer Wein-Versteigerer“ und der eingetragenen Winzer-Vereinigungen.

Verl.-Adr.: Weinzeitung Destr. Fernsprecher Nr. 140. Expeditionen: Destr. i. Rhg., Marktstr. 9, Eltville i. Rhg., Gutenbergstr. 12, Wiesbaden, Rheinstr. 75. Postfachkonto: Frankfurt (Main) Nr. 8924. Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Erscheint wöchentlich 1 mal u. zwar Sonntags. Bestellungen bei den Postanstalten und der Expedition. Post-Bezugspreis M. 2.— pro Quartal inklusive Bestellgeld; durch die Expedition geg. portofreie Einsendung von M. 2.— in Deutschland, M. 2.50 im Ausl.

Schriftleiter für
Fachwissenschaft: Dr. Paul Schuster
Wirtschaftspolitik: Dr. J. W. Bieroth
Eltville i. Rhg. Mittelheim i. Rhg.
Eigentümer und Herausgeber:
Otto Etienne, Destr. im Rheingau.

Inserate die 6-sp. Millimeter-Zeile 10 Pf. **Reklamen** M. 0.20. **Beilagen:** 3000 Exemplare M. 40.— **Anzeigen-Annahme:** die Expeditionen zu Destr., Eltville und Wiesbaden, sowie alle Ann.-Exped. **Beiträge** werden honoriert. Einzel-Nummer 25 Pf.

Nr. 23.

Destr. im Rheingau, Sonntag, 3. Juni 1928.

26. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Riesengroße Frostschäden im Weinbau. Wie kann den geschädigten Winzern geholfen werden?

3 Koblenz, 1. Juni.

Wieder einmal wurden weite Teile des deutschen Weinbaues von einer verheerenden Frostkatastrophe heimgesucht. Aus fast allen Weinbaugebieten sind nach dem 11. und 12. Mai traurige Meldungen über große Schäden, die der Frost in den vorausgegangenen Nächten angerichtet hat, in die Öffentlichkeit gedrungen. Die Winzer haben sich noch nicht von den Heimtuchungen vergangener Jahre erholt und schon wieder ereilt sie ein schwerer Schlag. Es ist eine unbedingte Notwendigkeit, daß ihnen geholfen wird, damit sie nicht ganz zugrunde gehen und ihre Existenz, um die sie ohnehin schwer kämpfen müssen, erhalten bleibt. Der „Rheinische Winzerverband“ hat sich jetzt in einer außerordentlichen Ausschuß-Sitzung mit der durch die Frostkatastrophe geschaffenen Lage und der zu ergreifenden Hilfsmaßnahmen befaßt. Aus den Ausführungen der Vertreter der einzelnen Gebiete ergab sich das Bild eines riesengroßen Ernteverlustes, den der Weinbau am Mittelrhein, der Mosel, der Lahn und des Siebengebirges zu verzeichnen hat. So wurde vom Mittelrhein berichtet, daß der Schaden im Kreis St. Goar im Engländer, Steeger, Oberdiebacher Tal, dem Mühlthal bei Boppard und Grünbachtal bei Werlau, ferner den Höhenlagen in den Gemarkungen Urbar, Niederburg, Biebrich, Weiler, Salz, Damscheid, Perscheid, Henrichshausen, Nieder- und Oberheimbach und Manubach bis zu 90 und 100 Prozent, in den Rheingemeinden 60 bis 70 Prozent beträgt; im Landkreis Koblenz betragen die Schäden in den Weinbergen von Ehrenbreitstein, Kapellen-Stolzenfels, Vallendar und Kartshäuserhof 50—90 Prozent und darüber; im Kreis Neuwied haben die Gemarkungen Rheinbreitbach, Untel, Hönningen, Rheinbrohl und die Gegend bei Linz Verluste von 80—100 Proz. zu beklagen.

An der Mosel sind durchschnittlich 80 Prozent, in einigen Gemeinden sogar 100 Prozent Ernteverluste zu verzeichnen. Die Weinbaugemeinden der Lahn haben einen Schaden von etwa 60 Prozent festgestellt. Schwer ist auch der Weinbau des Siebengebirges betroffen worden, wo in den Gemarkungen Königswinter, Hones, Rhöndorf, Ober- und Niederdollendorf die Schäden sich auf 80 bis 100 Prozent stellen. Zusammenfassend ist an Mittelrhein und Mosel mit einem Ertragsausfall von nicht weniger als 6 Millionen M. durch die Frostschäden nach vorsichtiger Schätzung zu rechnen. — Als notwendige Hilfsmittel, um dem Weinbau genannter schwerfrostgeschädigter Gebiete über die schwere Zeit hinwegzuhelfen, bezeichnet der Verbandsausschuß: Niederschlagung des am 31. Dezember fällig werdenden Teiles der Reichswinzerkredite; Erlaß der im Laufe des und des nächsten Jahres fälligen

Winzerkreditzinsen; Erlaß bezw. Niederschlagung der rückständigen sowie im Laufe der Jahre 1928 und 1929 noch fällig werdenden Reichs- und Gemeindesteuern je nach dem Ausmaß des Schadens, wobei den frostgeschädigten Gemeinden ausreichende Mittel zur Verfügung gestellt werden müssen, damit sie den an sie gelangenden Erlaßanträgen hinsichtlich der Gemeindesteuern stattzugeben vermögen; Bereitstellung von ausreichenden Zuschüssen zur Ermöglichung der Bewirtschaftung (Düngung, Schädlingsbekämpfung) für die Weinbaugebiete des Mittelrheins und der Mosel ist eine Summe von 500 000 M. erforderlich; Bereitstellung von billigen und langfristigen Krediten, die den bedrohten Winzerexistenzen die Fortführung der Betriebe, insbesondere Lohnzahlungen, ermöglichen; Bereitstellung von weiteren ausreichenden Mitteln zur Durchführung von Weinbergswegbauten, bei denen den Winzern während des Winters Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten geboten werden können; Bereitstellung von Mitteln für die wissenschaftliche Erforschung der Fröste und Frostbekämpfung. Eine Erhöhung der Einheitswerte im Weinbau für den 2. Feststellungszeitraum darf angesichts der außerordentlich verschärften Lage im Weinbau keinesfalls erfolgen.

Die Zusammenlegung der Rebparzellen.

Im Rheingau hat die Zusammenlegung der Rebparzellen sich bereits praktisch ohne besonderen Zusammenschluß der beteiligten Weinproduzenten, wenn auch nicht überall, so doch verschiedentlich vollzogen. So hat die Preussische Weinbaudomäne diese Zusammenlegung bereits in einer ganzen Reihe von Fällen durchgeführt, indem sie Weinbergsland von irgendwelchen Besitzern übernahm und diesen andere Parzellen dafür zuteilte. Es ist für den gesamten Weinbau unbedingt von großer Wichtigkeit, daß die Zusammenlegung nach und nach auf der ganzen Linie durchgeführt wird, sprechen doch viel mehr Gründe für die Durchführung als dagegen, vor allem, daß es in hohem Maße darauf ankommt, daß der deutsche Wein gegenüber dem ausländischen Wein,

Der Unterausschuß für Rebschädlingsbekämpfung empfiehlt

MERITOL

gegen

Heu- und Sauerwurm.

Schering-Kahlbaum A.-G.

Berlin N 39

Vertretung und Lager:

H. A. Pagenstecher, Wiesbaden
Luisenstrasse 3.



der bekanntlich in Menge eingeführt wird, sich zu behaupten vermag. Dies kann er nur, wenn die Herstellungskosten des deutschen Weines auf ein Minimum herabgedrückt werden, wenn sie nicht höher sind als die Herstellungskosten der ausländischen Weine. Auf der ganzen Linie ist man mit Unterstützung durch die Regierungen dabei, die Zusammenlegung der Einzelparzellen zu fördern und vor allem durch zweckentsprechende Wegebauten die Möglichkeiten an die Weinbergparzellen heranzukommen, wesentlich zu verbessern. Ohne Geldzuschüsse läßt sich freilich nicht viel erreichen und da man dies in Preußen erkannt hat, so wendet man dort für die Wegeherstellung bereits ganz erhebliche Summen auf. So ist in der Gemarkung Oberheimbach in dieser Richtung viel geleistet worden und so ist diese Gemarkung in ganz musterhafter Weise in Ordnung gebracht worden.

Es gibt aber noch andere Möglichkeiten. Um diese kennen zu lernen, braucht man nur den Bericht des schweizerischen Rebkommissars Dr. A. Schellenberg, den dieser in der Schweiz. Zeitschrift für Obst- und Weinbau vor kurzem veröffentlicht hat, nachzulesen. Der Bericht lautet u. a.: Im Kanton Zürich wurden früher nur Pfropfbäume-Versuchsfelder mit Staatsmitteln unterstützt, während in der Westschweiz, wo die Reblaus auch schon weiter um sich gegriffen hat, alle Neuanlagen einer staatlichen Unterstützung teilhaftig wurden. Seit 1925 beziehen auch im Kanton Zürich alle Neuanlagen mit gepfropften Reben in verseuchtem Gelände einen Bundes- und Kantonzuschuß von 50 Ctm. je Quadratmeter, während in nur gefährdeten Lagen 30 Ctm. bezahlt werden. Von jetzt ab werden im gesamten zürich'schen Weinbaugebiet Neuanlagen mit 50 Ctm. je Quadratmeter unterstützt, wenn die Neuanlage mit einer Grundstückszusammenlegung und, wenn nötig, Herstellung von Wegen Hand in Hand geht. Wo das nicht der Fall ist, werden nur 30 Ctm. bezahlt. Es ist ein genaues Programm ausgearbeitet, nach welchem jede Weinbaugemeinde bei Neuanlagen verfährt. So hofft man, durch die Gewährung einer höheren Geldprämie den Weinbau den Verhältnissen der Jetztzeit anpassen zu können.

In Verbindung damit ist ein Bericht über das Vorgehen des Gemeinderates von Sitten bemerkenswert. Im Jahre 1927 hat dieser darauf verzichtet, Erlasse für die Traubenlese zu erteilen; dafür ist er bei der Regierung dahin vorstellig geworden, daß die Zuderung der Weine verboten und Uebertretungen streng bestraft werden sollen. Es wurden Muster von Erdröck aus allen Parzellen des Sittener Weinareals an die Weinbaustation in Lausanne versandt, um eine umfassende Analyse im Hinblick auf die Erneuerung der Rebberge vornehmen zu lassen. Das Studium der Verbindungswege im Rebareal schreitet voran, der Rat ist entschlossen, die Verbindungswege etappenweise in den Zonen anzulegen, wo die Eigentümer ihrerseits ihre Unterstützung angeheißen lassen, in der Höhe von 20 Prozent der Geführungskosten. Gegenwärtig liegen zwei Projekte vor; das eine für die Verbindung Mollignon-Clavoz, das andere für das Stück Grandone-La Gasse-Montorge.

Wein-Versteigerungen.

× **Kloster Eberbach, 24. Mai.** Der heutige zehnte und letzte Tag der großen Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer e. V. brachte ein Ausgebot von 93 Nummern Naturweine seitens der Staatlichen Domänen-Weinbau-Verwaltung im Rheingau, die bekanntlich auch am ersten Tage dieser bedeutenden Versteigerungen in Altmannshausen ihre Altmannshäuser Rotweine versteigern ließ. Bei gutem Besuche entwickelte sich eine flotte Steigluft. Lediglich 1 Halbstück 1925er Raunthaler ging beim Gebote von 1200 Mk. zurück. Es erzielten 61 Halbstück 1925er Hattenheimer Engelmansberg 1010, 1070, 1070, 1120 Mk., Hinterhaus 1170 Mk., Speich 1080 Mk., Haffel 1040, 1070 Mk., Speich 1090, 1110 Mk., Erbacher Martobrunn 1650, 1660, 1640 Mk., Raunthaler Maasborn 1210 Mk., Steil 1110 Mk., Geierstein 1190 Mk., Rotenberg 1220 Mk., Eltviller Taubenberg 1110, 1110 Mk., Raunthaler Eisweg 1130 Mk., Eltviller Taubenberg 1190 Mk., Raunthaler Steinhäuser 1260 Mk., Behn 1310 Mk., Eisweg 1160 Mk., Steinhäuser 1230, 1330 Mk., Kiedricher Gräfenberg 1330 Mk., Raunthaler Wälfen 1110 Mk., Großenstück 1190 Mk., Langenstück 1420 Mk., Pfaffenberg 1360 Mk., Langenstück 1390 Mk., Behn 1360, 1380 Mk., Langenstück 1330 Mk., Wieshell 1350, 1370, 1370 Mk., Blümchen 1400 Mk., Wieshell 1370, 1360 Mk., Hochheimer Neuberg 1100 Mk., Dombachaney 1580, 1450 Mk., Rüdesheimer Engerweg 1240 Mk., Pfalz 1200 Mk., Bischofsberg 1200, 1280, 1390 Mk., Schloßberg Orleans 1200, 1240 Mk., Baares 1220 Mk., Hinterhaus 1350, 1470 Mk., Rottland 1350, 1470 Mk., Schloßberg 1360, 1400 Mk., Burgweg 1430, 1330 Mk., Schloßberg 1420 Mk., 8 Viertelstück Raunthaler Baiten 710, 750 Mk., Hochheimer Dombachaney 960, 1110 Mk., Rüdesheimer Burgweg 900 Mk., Schloßberg 820, 1090, 1120 Mk., zusammen 75 790 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1166 Mk., 17 Halbstück 1926er Steinberger 1310, 1440, 1440, 1440, 1440, 1440 Mk., Hattenheimer Hinterhaus 1280 Mk., Hochheimer Wandlaut 1210, 1120 Mk., Stein 1200, 1280 Mk., Kirchenstück 1310 Mk., Stielweg 1300 Mk., Dombachaney 1510, 1400, 1400, 1480 Mk., 6 Viertelstück Hattenheimer Willborn 680, 650 Mk., Erbacher Martobrunn 1010, 1040 Mk., Hochheimer Dombachaney 1010, 1010 Mk., zusammen 28 400 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1440 Mk. — Der gesamte Erlös stellt sich auf 104 190 Mk. ohne Fässer. — An den zehn Tagen der diesjährigen Frühjahrs-Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer wurden insgesamt 719 164 Mk. ohne Fässer und mit Flaschen Erlöst.

× **Bingen a. Rh., 29. Mai.** In der heute hier stattgefundenen Weinversteigerung von Karl Krüger Erben, Weingutsbesitzer in Münster b. Bingen, wurden Erlöst für 15 Halbstück 1925er Münsterer und Dorsheimer 850—1100 Mk., 2 Viertelstück desgl. 450, 500 Mk., zusammen 15 080 Mk., durchschnittlich 940 Mk. je Halbstück; für 18 Halbstück 1926er Münsterer und Dorsheimer 870 bis 1470 Mk., 6 Viertelstück Münsterer, Dorsheimer und Rüdesheimer 450—840 Mk., zusammen 18 920 Mk., durchschnittlich 1180 Mk. je Halbstück; für 890 Fl. 1921er Münsterer, Dorsheimer und Rüdesheimer 250—750 Mk., zusammen 3575 Mk., durchschnittlich 4 Mk. je Flasche. Gesamterlös 37 575 Mk. — Anschließend versteigerte die Grillo'sche Gutsverwaltung, Boppard für 6 Halbstück 1927er Bopparder Naturweine 1200—1620 Mk., zusammen 8210 Mk., durchschnittlich 1370 Mk., 400 Fl. 1921er gingen zurück.

Schriftleitung: Otto Etienne, Dörfel a. Rh.

★ **Wein-Etiefetten** ★
liefert die Druckerei der „Rheing. Weinzeitg.“

Erste Deutsche Automobil-Fach- Schule Mainz

G. m. b. H.
Vertreter der NSU Motorwagen der Neckarsulmer Fahrzeugwerke / Willys / Overland Crossley / Limited

Karosseriebau für Luxus- und Lieferwagen / Reparaturwerkstätte für Kraftfahrzeuge
A U T O Z U B E H Ö R

Lackieren von Kraftfahrzeugen in feinstster Ausführung (Spritzlackierung)

AUSBILDUNG VON
KRAFTFAHRZEUGFÜHRERN

für Berufs- und Herrenfahrer, Eintritt täglich.



Für die
Weinfiltration
empfehlen wir
Faltenfilter

Nr. 572 1/2
z. Beseitigung d. fst. Trübungen
Seit Jahren bewährt
Carl Schleicher & Schüll,
Düren (Rhd.)
Rufen u. Preisliste a. Berl. kostenfrei.

Der Treffpunkt aller Fremden: „Kronen-Halle“,

Kirchgasse 50. Wiesbaden Kirchgasse 50.

Gut bürgerliches Restaurant!

Essen von 90 Pfg. an.

Reiche Auswahl à la carte.

Gutgepflegte Weine,

in Flaschen und im Ausschank.

Ausschank der Schöfferhof-Biere,
hell und dunkel.

Weintransporte

nach dem

Ober-, Mittel- und Niederrhein

bei Schiffsverladungen gegen
die Bahn bedeutend billiger,

**enorme Frachtersparnis,
tägliche Verladegelegenheit,**
durch Vermittlung der Firma

Jacob Burg

Eltville und Hattenheim.

Fernsprecher Amt Eltville Nr. 12.



Seit 1793.

**Etikettierleim
Flaschenlack
Pfortentalg
Fass-Siegellack
Fassdichtungskitt
Kellerkerzen
Dextrin**

Jos. Scholz, G. m. b. H. Mainz

Tüchtige Vertreter gesucht!

Bestecke

in 150er Silberauflage und unbegrenzter
Garantie erhält man nur bei

J. Corsten
Wiesbaden

Häfnergasse 12 Häfnergasse 12

Wiederversilbern abgenutzter Tafelgeräte
und Bestecke.

Auswahlsendungen stehen jederzeit unverbindlich zur gefl. Verfügung. - Ia. Referenzen.

Theodor Kersting
Bücherrevisor — Steuerberater
Rüdesheim a. Rh.

Ecke Graben- und Kirchstrasse

Telefon 410.

Neuanlegen und Beitragen von Büchern,
Bilanzen, Revisionen, Hausverwaltungen
und dergl.

Müller & Comp. Mainz

Glashüttenfabrikate

Fernruf 910

Fernruf 910

Weinflaschen aller Art

Probeflaschen

Korbflaschen

Genagelte Weinkisten

liefern mit Lastwagen frei jeder Verwendungsstelle.

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich genehmigt)

größtes und erfolgreichstes Institut
am Plak.

Inh. **A. Brezing, Ing.**

Bertramstraße 15 — Telefon 230 16

übernimmt die Ausbildung von Kraftfahrzeug-
führern für alle Klassen, unter persönlicher
Leitung.

Auf Wunsch Einzelunterricht.

Auto- und Motorad-Reparaturen
aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise
bei billigster Berechnung ausgeführt.

**Massiv-Reifenlager
Moderne Reifenpresse**

Jean Welferling

Tel. 76 Rüdesheim a. Rh. Tel. 76

Flaschenlager der

Oldenburgischen Glashütte A. G.

Oldenburg i. O.

Kellereiartikel * Import Katalon. Korken.

Sparen Sie

sich allen Ärger und Verdruß, alle Auseinander-
setzungen mit der Bahn, mit Ihrem Kunden oder
mit sonstigen Transportanstalten, indem Sie Ihre
Versendungen und Bezüge gegen alle Transport-
gefahren, wie Diebstahl, Bruch und Beschädigung
oder Verlust **versichern**

bei der

General-Agentur

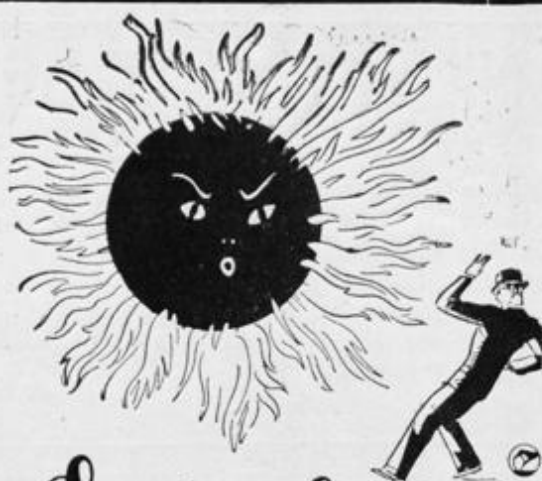
Jacob Burg
Eltville und Hattenheim.

Ia Referenzen, prompteste Schadensregulierungen!
Fernsprecher Nr. 12 Amt Eltville.

Planmäßiger Omnibus-Verkehr

von
**Altmannshausen über Jagdschloß
nach dem Niederwalddenkmal**

Omnibusverkehr Brezing.



**Sorgen Sie für
den Sommer**
lesen Sie dies Angebot

Große Auswahl in Kieler
Wasch-Anzügen Anknöpf-
Anzügen, Blusen Hosen

BRUNO Wandt

Kirchgasse 56 Wiesbaden Fernsprecher 22093

Herren-Waschjoppen

in Sportform Sakko und Joppen. 6⁵⁰
19.— 15.— 11.— 8.50

Lüstersakko

ein- u. zweirhg.
schwarz, blau und grau 8⁵⁰
28.— 22.— 16.— 12.—

Helle Sakko u. Sport- joppen

in Rohseide u. gelb Rips 12⁵⁰
35.— 19.— 16.50 14.50

Farbige Waschanzüge

Sakko- und Sportform 15⁵⁰
58.— 43.— 34.— 24.—

Helle Sakko u. Sportanzüge

in Rohseide u. gelb Rips 33.—
85.— 58.— 48.— 39.—

Flanell- u. Satinhosen

für Tennis und Turnfeste 6.—
28.— 23.— 18.— 12.—

Jünglings- und Knabengrößen
entsprechend billiger

KISTEN

Nagel- oder mit Bandedisenverschluss, ges.
gesch. Das Beste und Billigste im Handel. Ein-
mal versucht, führt zum ständigen Gebrauch.
Man verlange Preise evtl. Besuch u. Muster.

Johann Erlemann

Spezialfabrik für Wein- u. Sektkisten
Gegr. 1864 Koblenz-Lützel Fernruf 163



Zum Geburtstage
und an jeder Gelegenheit

SAG' ES MIT
ELECTROLA

um Freude von bleibendem
Wert zu bereiten.

L. Flick, Eltville,

Schwalbacherstraße 9, P.
Piano u. Musikalienhandlung.

Auto-Sattlerei

Kaiser

Saalgasse 4/6 Wiesbaden Telefon 2351

* * *

Federschuggamaschen

Schonbezüge

ferner Ausführung sämtl. Karosserie-
Arbeiten.

Verlangen Sie unverbindl. Besuch!

Eiserne

Flaschenlager und Schränke

D. R. G. M.

Referenzen erster Häuser
Prospekte, Kostenanschläge und Zeichnungen gratis

Val. Waas, Geisenheim a. Rh.

Eisenkonstruktionen

Piano's Harmoniums, Elektrische Kunstspiel- Piano's

zu bequemen Teilzahlungen.

Auf Wunsch holen wir Sie zu unverbind-
lichem Lagerbesuch mit dem Geschäftsauto ab.

Pianohaus Drais
Mainz

Telefon 1044

Gärtnergasse 11

(Nähe Bahnhof)

Niederlage Wiesbaden, Frankenstr. 19.

Rohweinstein

(Faschweinstein)

kauft ständig und zahlt am besten

Karl Schwobthaler, Emdingen - Kaiserstuhl
(Baden). Fernruf Nr. 282.

Friedrich Braun
Küfer u. Weinkommission
Mainz
Telefon 2148 Josefstr. 65

Karosserie- und Wagenbau W. Hohlwein Wiesbaden

Weilstr. 10 - Tel. 2455

Anfertigung aller in dieses Fach einschlagenden Ar-
beiten werden bei sorgfältigster und pünktlichster
Bedienung

billigst ausgeführt.

Referenzen stehen zur Verfügung!



Blumenstiel & Co.

Mainz

Korkenfabrik

Spezialität: Sekt- u. Weinkorken
Handschnitt.

Das führende Haus für
Tapeten
Teppiche, Linoleum
Becker
MAINZ, Christophstr. 7

Erste Mainzer Metallkapselfabrik FRANZ ZAHN / Mainz

Ausser Syndikat!

Wallaustrasse 59

Ausser Syndikat!



Fabrik und Lager sämtlicher Kellereimaschinen und Kellereiartikel

Telefon Nr. 704

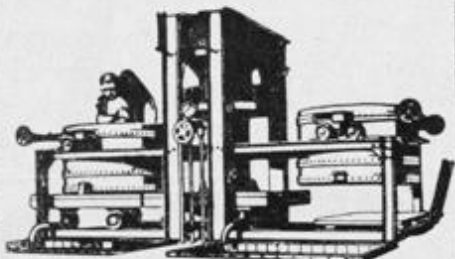
Grösstes Geschäft dieser Art!

Telegr.-Adr.: Kapselfabrik

Abteilung I: Fabrikation von Flaschenkapsel
in den feinsten Ausführungen

Abteilung II: Fabrik u. Lager sämtlicher Kellereimaschinen, Geräte, Utensilien u. Materialien bester Ausführungen u. Qualitäten, garant durch über 60jähr. prakt. gemachten Erfahrungen, zu reellen und billigsten Preisen.

Bitte um Ihre werten Aufträge. Es kann Sie niemand besser, aber auch niemand billiger bedienen. Die Beweise sind da durch die ständige Vergrößerung meines Betriebes, weil ich vom Weinhandel unterstützt werde.



Die „KLEEMANN“ Presse

ARBEITET mit Unterdruck

50% Mehrleistung in der Kelter

können Sie bei höchster Ausbeute und grösster Betriebssicherheit mit unseren neuen D. R. P. hydraulischen Pressen erzielen. Bequeme Bedienung! Pressbret aus bestem altem Eichenholz, keine Berührung des Saftes mit Eisen, 9 oder 12½ kg Druck auf ein qcm Pressfläche! Einzelheiten, die für jeden Fachmann hochinteressant sind, behandelt unsere illustrierte Druckschrift, die wir Ihnen gerne übersenden.

KLEEMANN'S VEREINIGTE FABRIKEN, STUTTGART-OBERTÜRKHEIM.

Franz Frenay,

Fernruf 968 Mainz 108 Grebenstr. 8



Spezial-Fabrik für Kellerei-Maschinen, Pumpen u. Filter

Beste Bezugsquelle für den gesamten Kellereibedarf

Streng reelle, fachmännische Bedienung

Catalonische Wein- und Sekt-Korken, Fass- und Spundkorken.

Wormser Korkwaren-Industrie,

Horch & Co., G. m. b. H., WORMS a. Rh.

Telefon 123. — Telegramme: Korka.

Gut bürgerliche Möbel

sowie herrschaftliche Zimmer- u. Wohnungs-Einrichtungen.

Verkaufe! Tausche! Kaufe an!

Verkaufe

aus meinem reich sortierten Sonderlager neue solide Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, sowie alle einz. Möbelstücke zu stets billigen Preisen.

Tausche

gut erhaltene, auch unmoderne, komplette Zimmer u. einz. Möbel bei bester fachmännischer Anrechnung. komplette Einrichtungen sowie einzelne Möbel gegen sofortige gute Bezahlung.

Kaufe**Anfertigung**

Auf- u. Umarbeiten von Möbeln und Polsterwaren in eigenen Werkstätten.

Etwas Zahlungserleichterung ohne Aufschlag.

Bei Bedarf bitte um Besuch meines Lagers.

Bei Tausch und Verkauf bitte Tel. 22737 oder Postkarte.

Stehe stets zur Verfügung ohne Verbindlichkeit.

Tel. 22737 **Möbelhaus Fuhr** Bleichstr. 34. Wiesbaden.

Institut für moderne, rationelle Fuß- und Beinpflege

(Pedicure)

Schmerz- u. gefahrlose Entfernung u. Behandlung von Hühneraugen, Hornhaut, eingewachsener und verkrüppelter Nägel, Frostbeulen, Ballen u. s. w. nach den neuesten technischen Errungenschaften.

OHNE MESSER OHNE PFLASTER
Platt- und Senkfussbehandlung

Massage - Gymnastik

Frau L. Hammesfahr, Wiesbaden, Schwalbacherstraße 10 I

Behandlung in und ausser dem Hause, : Sprechst. 3-7 Uhr.

Hugo Brogsitter, Weinvermittlung WIESBADEN

Jean Beck, Eltville Wilk.-Str. 3
Telefon 297

Anfertigung eleganter Herren- und Damen-Garderoben unter absoluter Garantie für 1a. Sitz und Verarbeitung.

Herrenartikel, Krawatten
Hüte, Mützen und dergl.

Lager in fertiger Herrenkonfektion



Rasen-Mäher

vom kleinsten Mäher für geringe Kosten bis zur grössten Präzisions-Luxus-Maschine.

Schleifen u. Reparieren aller Systeme durch Spezialarbeiter in eig. Werkstätten



EBERHARDT & Co.
Das Fachgeschäft für Qualitäts-Gartengeräte
46 Langgasse 46.



Alle Kellereimaschinen, Weinstützen, Brenken, Trichter, Spucknapfe, Probiertgläser, Messzylinder, Massgefässe, Bordeauxhämmer etc.

Carl Jacobs, Mainz

Walpodenstrasse 9,

Ältestes Spezialhaus Deutschlands für komplette Kellereinrichtungen und sämtliche Kellereibedarfsartikel.

Telefon 164 — Gegründet 1865



Einzel- und Polster-Möbel unter Garantie und billigster Berechnung.

Tapeten sind der billigste und dauerhafteste Wandschmuck

Tischlinoleum in allen Breiten vorrätig

Bohner- u. Saalwachs

Farben, Lacke, Oele, Pinsel.

Rheingauer Tapetenhaus

Heinrich Fröhlich

gegr. 1912 Eltville Telefon 81.

Gute Möbel!

Schlafzimmer
Kücheneinrichtungen

Große Auswahl! // // // Billige Preise!
// // // Bequeme Zahlungen. // //

Karl Reichert, Schreinerei

Wiesbaden, Frankenstraße 9

Kauft beim Fachmann!



Unerreicht! Tausendfach bewährt!

Kein Flaschenbruch durch

Original - Halfia,

mit Doppelklemmkeilvorrichtung.

Alleiniger Hersteller:

Wilhelm Blöcher, Rüsselsheim a. M.
Kellereimaschinenfabrik Gegr. 1887



Auto- u. Wagenladerei Math. Ruoff
Wiesbaden

Werkstatt: Westendstr. 8 — Wohnung: Jahnstr. 19

Ladieren von Privat- und Geschäftsautos in jeder gewünschten Ausführung bei Verwendung besten Materials. Referenzen stehen bereitwilligst zur Verfügung.

KISTEN

aller Art, mit und ohne Verschluss liefert preiswert

frei Lastwagen jeder Kellerei:

Gabriel A. Gerster, Mainz

Abt.: Kistenfabrik. Fernspr. 4033-4034.

Vertreter für Rhein u. Main:

Alb. Delin, Mainz-Gonsenheim.

Fernspr. Amt Mainz 1100.

Für Haus u. Familie



Wochenschrift
zur Unterhaltung
und Belehrung



Nummer 23

Beilage zur „Rheingauer Weinzeitung“ (Allgemeine Winzerzeitung)

Jahrgang 1928

Im Tal von Erdenhausen / Roman von Johanna Maria Heinrich

(Fortsetzung)

Dorner änderte plötzlich seine Haltung, zündete eine Zigarre an, um dann vollkommen gleichmütigen Tones ein freundliches »Guten Abend, Herr Fiedler« zu rufen. »So gehe ich denn! Es wird ja schon Zeit für den »Gambrinus«; es dunkelt bereits. Der Förster und so einige andere warten dort auf mich. Seitdem Sie fehlen, geht es freilich nicht mehr so flott her wie früher, dafür aber wird etwas höher gespielt, und wir bleiben auch alle länger; das Ganze ist nun anders. Es ist eben ein stärkerer Geist in der Sache als ehedem. — Begreife gar nicht, warum Sie sich so lange fernhalten? Es ist doch ganz nett im »Gam-

brinus«. Denken Sie nur, gestern habe ich fünfzig Kronen gewonnen. — Ja ja, fünfzig Kronen! — Nun aber, Serous! Jetzt wird gerade frisch angeschlagen. Sie wissen ja, daß das immer um die gleiche Zeit geschieht. — Und seit neuestem hat der Wirt eine Batterie Liköre kommen lassen. — Haben gestern alle viel von Ihnen gesprochen; vermissen Sie alle. — Na, Serous endlich!« — Dorner lästete lässig den Hut, ging und lenkte seine Schritte in der Tat dem »Gambrinus« zu. — Lehrer Fiedler aber sah ihm erst neugierig nach, um dann langsam und mürrisch heimwärts zu Frau und Kindern zu gehen. —

»Der Herr Doktor«, begann Frau Fiedler, »hat gestern ein Buch herübergeschickt; es soll eine lustige Geschichte sein. Möchtest du uns nicht wieder vorlesen?«

In eine an erregte Heiterkeit erinnernde Stimmung kommend, fuhr sie in heiterem Ton fort: »Ja, ja, Väterchen, sei gut und mach' uns den Abend schön, wie sonst so — oft. Peterl nimmt seinen Baukasten, darf aber keinen Lärm damit machen, damit uns nicht entgeht, was Väterchen liest. Geh, Hedwig, hol' das Buch! — Nicht wahr, Martin, du machst uns die Freude, zu lesen? Deine Stimme wird uns wohl tun; du liest so schön!«



Eine japanische Gaststätte bei Kyoto

Fiedler lächelte geschmeichelt. »Na ja,« sagte er, »also her mit dem Buch!« — Hedwig stand auf, holte das Buch.

»Warte, Väterchen,« nahm Frau Fiedler wieder das Wort, »bevor du anfängst, will ich Peterl noch rasch zum Gambrinus schicken. Du mußt ja etwas zur Aufsechtung haben. Bin doch eine pflichtvergessene Frau; hätte bald auf so was Wichtiges vergessen!« Und sie stand auf, gab Peterl das nötige Kleingeld, reichte ihm Fiedlers Glas, und dabei lächelte sie. In ihren Augen aber saß Unruhe.

»Hm,« ließ Fiedler hören, »das ist nett von dir. Bin übrigens von meiner Frau auch nichts anderes gewöhnt.«

Peterl war gegangen; Fiedler fing an zu lesen; seine Frau hatte die Arbeit wieder aufgenommen und auch Hedwig neigte sich mit trüber Miene wieder über ihre Näherei. — Das Buch war voll sprühenden Humors, so daß alle bereits einige Male gelacht hatten. Fiedlers Stimme hatte in der Tat einen guten Klang, auch las er gut und begann sich zu fühlen. Die Stimmung wurde freier.

Nach geraumer Weile tat sich die Türe auf, Peterl erschien mit dem Biere und setzte es vor den Vater. Fiedler griff nach dem Glas, trank, setzte es langsam auf den Tisch und sah dann auf Peterl.

»Du warst im Gambrinus,« redete er ihn an. Frau Fiedler ließ plötzlich die Arbeit sinken.

»Ja, Vater,« erwiderte der Knabe, indem er an dem Hause weiter baute; »wie ich auf das Bier gewartet habe, ist gerade der Herr Dorner an mir vorbei gegangen und hat ge —«

»Peterl, dein Haus fällt ein!« Frau Fiedler hatte sich bei des Söhnchens Worten hastig erhoben, stieß dabei an den Tisch und schritt dann zu ihrem Nähstisch, die Schere zu holen.



Ein Aurignacjüngling riß Tierzeichnungen in die Wand der Wohnhöhle. (Phot. Ufa)



Aurignacmenschen im Kampf mit einem Höhlenbären. (Phot. Ufa)

»Alber Mutter!«, rief vorwurfsvoll der Peter.

»Mußt halt wieder anfangen, Kleiner.« Erst lachte Anna Fiedler erregt, dann horchte sie gespannt auf. »Ich höre Schritte,« sagte sie, »vielleicht, daß Doktor Hans nochmals kommt.«

Bei dieser Annahme ließ die Spannung in ihrem Gesicht nach, Erleichterung trat an deren Stelle. Hedwig aber senkte das Köpfchen noch tiefer über ihre Arbeit; Fiedler jedoch schwieg und sah mit dem Ausdruck des Unbehagens zur Türe. Es pochte, und auf das »Herein« der Frau des Hauses öffnete sich die Türe. Dorner und der Förster traten ein.

»Guten Abend,« grüßten die Ankömmlinge. Lehrer Fiedler erhob sich etwas schwerfällig. In seinem Gesicht kämpfte ein Aufleuchten der Freude mit wirklichem Ärger.

»Mensch, Fiedler,« begann der Förster, »was treiben Sie? Zehn bis zwölf Tage hoßt das Murmeltier da in der Höhle und läßt die Getreuen im Stich.«

»Ach, Herr Förster!« wehrte Frau Fiedler, verzweifelt und hilflos um sich blickend, ab.

»Mein, Herr Förster,« ließ Peterl plötzlich hören, »Sie dürfen uns den Vater nicht fortnehmen, Sie müssen ihn lassen. Wir geben ihn nicht her, denn wenn er geht, so weint Mutter, und dann ist es bei uns wieder so leer und traurig. Nein, Sie dürfen nicht!« Bestimmt, ohne alle Scheu hatte der Knabe gesprochen, und seine Mutter sah ihn erstaunt an.

Fiedler aber hatte noch immer kein Wort gesprochen, in seinem Gesicht, in

seiner ganzen Haltung lag noch der Widerstreit der Gefühle.

Nun aber, als Peterl in so sicherer Weise gesprochen, stierte er erst betroffen den Jungen an und hielt dann einen Augenblick den Atem zurück. Er faßte mit beiden Händen die Lehne des Sessels, vor dem er stand, und mit Pathos begann er endlich: »Meine Herren! Ihr werter Besuch ist mir eine Freude gewesen, das können Sie versichert sein. Aber Ihrem Wunsche, meine Herren, zu willfahren, ist mir unmöglich, denn ich — will — eben nicht und ich tue, was ich will und nicht, was andere Leute wollen. Ich will von Wirtshaus

und Karten nichts mehr wissen; ich habe meine Hände von ihnen gezogen und werde sie nie mehr berühren, denn sie haben mir den Frieden meines Hauses genommen, haben mir den Frieden der Seele gestohlen, haben mich zum armen Manne gemacht. Oh, und Sie täuschen sich, wenn Sie glauben, daß ich wie tausend andere nur ein Großredner wäre, der es nicht vermöchte, seinen eigenen Worten treu zu bleiben. Meiner Frau, meinen Kin-



Ein gefährlicher Augenblick. (Phot. Ufa)

dem, Ihnen allen schwöre ich zu —

„Daß ich gern möchte,“ fiel ihm Dörner in die Rede. Fiedler überhörte den Einwurf.

„Ich schwöre Ihnen allen zu,“ fuhr er fort, „daß ich mich niemals wieder dem Spiele ergeben will. Sehen Sie diese Eintracht hier, diesen Frieden, dieses innige Familienleben! Kommen Sie nicht, es zu stören, nehmen Sie nicht, was der Herr in Gnaden gegeben hat durch — meinen Willen — denn ich will eben nicht! — Und dies ist mein letztes Wort.“ „Sapperlot!“ rief jetzt der Förster.

„Bravo,“ ließ Valentin Dörner hören, schlug dabei mit der flachen Hand leise auf den Tisch und sah höchst belustigt darein. „Na, meinwegen,“ sagte er jetzt, „wie Sie wollen, Herr Fiedler; uns ist's im Grunde ja gleich; wir finden schon noch jemand anderen. Guten Abend, allerseits! — Kommen Sie, Herr Förster.“

Die Türe hatte sich hinter den beiden wieder geschlossen. „Gott sei Dank,“ flüsterte Hedwig.

Frau Fiedler aber atmete hoch auf. „Martin!“ rief sie und trat auf ihren Mann zu. „Martin, ich danke dir!“

Seine Frau dankte ihm! — Fiedler begann stolz zu lächeln, und in plötzlicher Wallung tat er etwas, was er schon lange nicht getan hatte — er küßte seine Frau.

Eine Weile blieb es still im Zimmer. Dann begann Fiedler, als spräche er zu sich selbst: „Streich dich Valentin Dörner da neulich nicht auf einen Trumppf gleich fünfzig Kronen ein! So ein Gewinn! Fünfzig Kronen! Mit einem Streiche!“ — Fünfzig — Kronen! Mit gedämpfter Stimme sagte er es nochmals, sah



Schlangenmensch und Komiker. Es dürfte nicht für jedermann leicht sein, auf diese Weise Banjo zu spielen, wie es Harry Flogg in einer seiner sensationellen Akrobatikstellungen zum Vergnügen seiner Zuschauer vormacht. (Deutsche Pressephotozentrale)

dabei vor sich hin, ließ seinen Blick dann zu seiner Frau hinübergleiten, um gleich darauf wieder von ihr fort zu sehen. Und nun sagte er mit plötzlich verändertem Tone, noch langfamer, gleitender und gewichtiger als zuvor: „Fünfzig Kronen! Was ich euch dafür alles — kaufen könnte!“ Sein Auge zwinkerte wieder. „Martin!“

Hedwig sah von ihrer Arbeit auf, ihr Gesicht

war blaß wie das der Mutter. „Wir brauchen nichts, Vater,“ sagte sie leise.

Fiedler sah sie erst unfassbaren Blickes an, bis es plötzlich zornig darin aufsprühte. „Nichts, nichts,“ brauste er los. „Und ob du etwas brauchst! — Einen Mann brauchst du, einen Mann! Was hast du denn gegen Dörner? He, so einer! Geld hat er, könnt' uns manchmal auf die Beine helfen — uns — allen! Aber natürlich, da steckt dir der Doktor im Kopf. So was! Der Doktor, der nichts wissen will von dir!“

Fiedlers Blick bohrte sich erst an dem gesenkten Kopfe seiner Tochter fest, senkte sich dann auf die Platte des Tisches; sein Gesicht sah aus, als dächte er scharf suchend nach, bis er plötzlich wieder den Kopf hob, wieder auf Hedwig blickte und nun in

neuerlichem Ausbruch des Zornes schallend, roh ausrief: „Nein, nein, das ist nicht länger zu ertragen! Nein, das nicht! — Plagt sich einer da die lange Woche, schindet sich, kommt abgerackert nach Hause, ist erheiterungsbedürftig — statt dessen erwartet ihn so ein langes, zuwideres, verliebtes Gesicht! Und da soll man daheim hocken, soll die vier Wände anglozen! Das habe ich endlich satt, satt bis über die Ohren. Der Gelbschnabel von Bub dazu, die Weibervirtschaft! Ich bin ein Mann! Alles hat seine Grenzen.“

„Martin, du wirst doch nicht!“

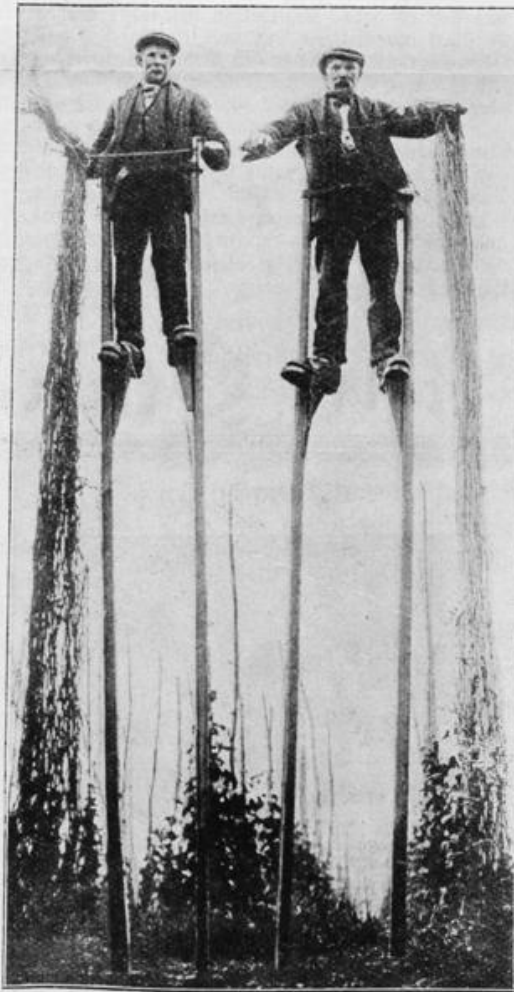
„Vater, du hast geschworen.“

„Vater,“ rief Hedwig, „ich will ja —“

„Schweig! Nichts hast du zu wollen. Zu wollen hab' ich — ich! Ich bin ein Mann! Die Pantoffelvirtschaft hat ein Ende, die entehrt mich. Bin lange genug — jahraus, jahrein



Fräulein Käthe Meyer in Winsen (Hannover) hat die Meisterprüfung für das Bäckerhandwerk mit „sehr gut“ bestanden. (W. Tiedemann)



Landarbeit auf Stelzen. Arbeiter in englischen Hopfengärten verrichten ihre Tätigkeit auf vier Meter hohen Stelzen. (Deutsche Pressephotozentrale)



Die anmutige chinesische Filmschauspielerin Anna May Wong ist für mehrere Filme nach Berlin verpflichtet worden. (Atlantik)

darunter gestanden. Ja, ja, jahraus, jahrein! Nun aber ist es vorbei damit. Lasse mich nicht bevormunden, brauche keine Wärterin, und das sauertröpfische Gesicht der Jungfer Tochter mag ein anderer an sehen. Ich brauche Aufheiterung nach meinem schweren Verufe; schinde mich, plage mich für euch — ja, immer und immer nur für euch! — Ich, nun schrie er förmlich, als gälte es, irgend etwas Junichte zu schreiben, „ich geh!“ — Und er griff nach Hut und Mantel und — ging. —

Im Wohnzimmer des Schulhauses schwiegen alle bedrückten Herzen. —

(Fortsetzung folgt)

Ein Besuch im japanischen Restaurant

Der Europäer, der Japan bereist, wird nur selten in die Verlegenheit kommen, mit unverschämter japanischer Verpflegung vorliebnehmen zu müssen, denn überall sind moderne Hotels und Gasthäuser in europäischem oder amerikanischem Stil entstanden. Wer aber das alte, echte Japan kennenlernen will, muß schon ein gutes Stück ins Innere gehen; dort findet er noch die Bestätigung des Sprichwortes „Andere Länder, andere Sitten“. Wie man in ganz Japan kein Haus mit Schuhen betritt, mit denen man den Schmutz der Straße durchschreitet, so auch nicht das japanische Restaurant. Schon im Eingang nahm uns ein freundlicher junger Mann die Schuhe ab. Oben harren der Gäste einzelne Zimmerchen mit der üblichen Bilderrästel und einem großen Tisch auf dem Mattenfußboden! Auf dem Tisch, in der Nische, an der Wand — überall sind Blumen zu finden, ohne die ein japanisches Zimmer gar nicht denkbar ist. Ein artiges Fräulein in buntem Kimono und mit kunstvoller Frisur nahm uns in Empfang. Sie geleitete uns in eines der Stübchen, brachte seidene Kniepolster und eine mit glühenden Holzstöben gefüllte Feuerurne. Ich bestellte mir ein Beefsteak; die Kleine nickte und verließ das Zimmer, um mit einem Kohlenbecken, einer Bratpfanne und allerlei Zutaten zurückzukehren. Bald brodelte alles recht gut, und appetitliche Dämpfe durchzogen das Zimmer. Inzwischen schlug das Mädchen ein rohes Ei in ein flaches Schälchen und stellte dieses vor mich hin. Man muß nun mit den Holzstöben ein Stück Fleisch nach dem anderen aus der Bratpfanne herausangeln, in das Schälchen legen, es umwenden und verzehren. Das Fleisch war gut, nur der süße Geschmack des ge-



Schaut nur unsern Bully an, wie er dirigieren kann; hebt er nur den Stock empor, klingt sogleich der Hunde Chor mit Wauwau und mit Gebell, daß ich flüchte auf der Stell!

zuckerten Fettes wollte mir nicht recht behagen. Und was gab es dazu? Kalleber in Fischkappe! Süßes Beefsteak mit Kalleber mit zwei Holzstöben aus roher Eiertunke heraus in den Mund balanciert — das ist etwas Besonderes für den Mitteleuropäer; aber: über den Geschmack läßt sich nicht streiten. Und so aß ich mit Todesverachtung, denn es wäre völlig aussichtslos, etwas übrigzulassen. Das Mädchen war ob meines Appetits sichtlich befriedigt und fragte höflich, ob ich dieselbe Portion nochmals wünsche. Ich lehnte jedoch dankend ab und trank noch rasch ein wenig angewärmten Reiswein; dann verließ ich befriedigt diese eigenartige Gaststätte.

Dr. G. B.

Der Mensch der Vorzeit

Seit den aufsehenerregenden Ausgrabungen der letzten Jahrzehnte hat die Altertumskunde in hohem Maße die Aufmerksamkeit der breitesten Volksschichten gefunden. Die verschiedenen Funde zeigen, daß mindestens zwei wesentlich verschiedene Menschenrassen und Reste ihres Daseins hinterlassen haben: der auf niedriger Kulturstufe stehende Neandertaltypus, der vor der Eiszeit lebte, und die schon große Fortschritte auf den verschiedensten Gebieten der Kultur aufweisende, während der Eiszeit lebende Aurignacrasse.

Durch Funde verschiedenster Art, Reste von Pflanzen in Steinkohlen und von Tierknochen ist es gewiß geworden, daß in Europa vor der Eiszeit ein „afrikanisches“ Klima bestand und eine „afrikanische“ Tierwelt lebte. Damals jagte ein „wilder“ Mensch nahe Verwandte der heutigen afrikanischen Elefanten, Nashörner, Hyänen, Löwen, Tiger und Bären. Diese Menschen, die man „Neandertaler“ nennt, waren von derber, unterfester Gestalt mit kräftigem Knochenbau. Die Nase war breitflügelig, die Augenbrauwülste stark ausgeprägt. Sie hantierten mit primitiven Steinwaffen und Werkzeugen und konnten Feuer erzeugen. Ja, sie bestatteten ihre Toten und gaben ihnen Nahrungsmittel auf die große Wanderung mit. Anders waren die Menschen der Aurignacrasse, die wohl während der Eiszeit nach Europa kamen. Ihre Gestalt war schlank, die Stirn hoch und schön gewölbt, kurz, sie hatten jenes Aussehen, das man gewöhnlich als europäisch zu bezeichnen. Beide Rassen trafen aufeinander, führten Vernichtungskämpfe und vermischten sich. Wie groß allmählich die Kluft geworden war, die beide Menschenarten trennte, geht auch aus den berühmten Bilderrästeln Südfrankreichs und Spaniens hervor. Die Bewohner dieser Höhlen schmückten das Innere derselben mit primitiven Wandzeichnungen, die oft von überraschender Naturwahrheit sind. Aus unzähligen Zeichnungen kennen wir das Großwild jener Epoche: Mammut, Wildpferd, Bär, Büffel und Renntier. Auch auf anderen Gebieten bewiesen die Aurignacmenschen ihre künstlerischen Fähigkeiten. Sie verschnitten ihre Gerätschaften durch Zeichnungen und Ornamente verschiedener Art. Ja, sie schnitzten aus Mammutknochen sogar Statuetten. Als wichtiges Kapitel der Vorgeschichte ist noch die jüngere Steinzeit zu erwähnen, über die wir durch ausgedehnte Pfahlbau funde gut orientiert sind. Eine große Lücke klafft dagegen bis heute noch zwischen der älteren und neueren Steinzeit. Ob sie jemals überbrückt werden kann, bleibe der Zukunft überlassen.

Dr. U. Sch.

Für stille Stunden

Unerwartete Antwort

Ein wegen seiner Dämlichkeit berühmter Schauspieler trifft den Theaterdirektor.

„Denken Sie, ich habe eine Idee, eine glänzende Idee, seit acht Tagen trage ich sie mit mir im Kopfe herum!“

„Na, die muß sich ja schön da oben langweilen, so ganz allein,“ erwidert der Direktor.

Frauen unter sich

Haben Sie schon gehört, die Tochter der Frau Geheimrätin hat sich im Bade verlobt?

— Das habe ich gleich gewußt, daß die mit ihrer Tochter eine „Erholungsreise“ macht.

Arbeit gewinnt Feuer aus den Steinen.

Kinder sind eine weiße Wand; so weiß die Hände sind, welche über sie fahren, zuletzt werden doch die Spuren derselben sichtbar.

Griesgram sieht alles grau, Freude malt grün und blau.

Bilderrästel



Rästel

Ich bin nicht rund und nicht eckig, noch nicht, was ich werden soll, bin weiß, bin farblos und schiedig, zuweilen nur groß einen Zoll.

Scharade

Die beiden Ersten spricht das Kind und blüht vertrauensvoll empor; vom Dritten man die Frucht gewinnt, die uns ernährt so nach wie vor. Sprichst du das Ganze aber aus: wir alle sind in ihm zu Haus.

Auflösungen folgen in Nummer 24

Auflösungen von Nummer 22:

- | | | |
|-----------------------------|----------|------------------|
| Zusatzfrage: | | |
| 1. S 46-45 | Sas-46: | 1. I 26-15: |
| 2. S 66-67 + | nebst | 2. D 46-65 + |
| 3. b 2-b 4 # | | 3. D 65-66: # |
| 1. | S 61-63: | 1. e 5-e 4 |
| 2. S 47-67 + | nebst | 2. D 46-64 + |
| 3. S 66-65 resp. D 46-66: # | | 3. S 45-67 # |
| 1. | | K 45-66: |
| 2. D 46-66: + | | nebst |
| 3. D 66-68: # | | |

Freundliche Vereinigung: Thelie, Theresie. Silbenrästel: Meilen, Stein, Meilenstein. Logograph: Streben, Meilen, eben.